



Motion Brücker Urs und Mit. über eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der neuen Schuladministrationssoftware der Volksschule (Educase)

eröffnet am 24. Januar 2022

Der Regierungsrat wird beauftragt, als Grundlage für einen Entscheid zur Fortführung oder zum Abbruch des Projektes, externe Sachverständige mit der Validierung von Technologie und Architektur der Lösung Educase hinsichtlich der von den Volksschulen im Kanton Luzern benötigten Prozesse und Funktionalitäten zu mandatieren. Dabei ist auch der Evaluationsprozess, welcher zum Zuschlag durch den Kanton Luzern an den Anbieter führte, detailliert zu untersuchen und darzulegen. Ebenfalls sind der Stand der bisher aufgelaufenen und noch zu erwartenden Kosten seit Projektstart zu quantifizieren, der Kostenteiler Kanton:Gemeinden aufzuschlüsseln und zusätzlich die für die Gemeinden bis dato entstandenen (Mehr-) Kosten und personellen Aufwände zu ermitteln.

Begründung:

Gemäss den Antworten der Regierung vom 3. Dezember 2021 auf die Anfrage A 647 sowie diversen Medienberichten ist bekannt, dass das Projekt der Schuladministrationssoftware für die Volksschule (Educase) in arger Schieflage ist. Mit dem bereits 2011 vom Verband Luzerner Gemeinden (VLG) und der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) gestarteten Projekt hätte die Software in den Luzerner Gemeinden flächendeckend per Sommer 2019 genutzt werden sollen. Mittlerweile wird Educase erst in rund 35 Gemeinden eingesetzt. Gemäss neuesten Angaben ist die Rede von einem abgeschlossenen Rollout per Sommer 2023.

Basierend auf klar definierten funktionalen Anforderungen (referenziert im Kapitel 2 der Botschaft B 34 vom 11. März 2016) erfolgte im März 2013 eine öffentliche Ausschreibung. Es gingen sechs Angebote ein. Obschon gemäss Antwort auf die Anfrage A 647 von der Arbeitsgruppe (VLG, DVS) eine Standardsoftware evaluiert wurde, erfolgte der Zuschlag im Mai 2014 an die Firma Base-Net Informatik AG, Sursee. Deren Angebot basierte offensichtlich aber eben gerade nicht auf einer Standardsoftware (parametrierbar, skalierbar), sondern auf einer Lösung, welche zuerst noch entwickelt werden muss(te). Dies dürfte in der Folge die Hauptursache für die laufenden Probleme sein. Die gemeldeten Performance-Probleme, die nur langsam fortschreitende Entwicklung der ausstehenden Module und das Fehlen eines Migrationskonzepts von der bestehenden Lösung Scholaris weisen darauf hin, dass Educase möglicherweise auf einer ungeeigneten Technologie und Architektur basiert.

Seit mehreren Jahren bezahlen alle Luzerner Gemeinden, gesetzlich verpflichtet, einen Pro-Kopf-Beitrag an den Betrieb, das Hosting und den Support der Software. Dieser Beitrag beträgt aktuell 12 Franken pro Schüler/Schülerin und Jahr. Dies unter anderem auch basierend auf einem Standard-Vertragswerk, welches von allen Gemeinden einzeln mit der Base-Net Education AG, Sursee, abgeschlossen werden musste. Diese Verträge traten rückwirkend per 1. Oktober 2018 in Kraft, mit einer Laufzeit auf unbestimmte Dauer. Eine Kündigung wäre frühestens 2030 möglich. Dabei trägt die Mehrheit der Gemeinden, welche das Programm bekanntlich noch gar nicht nutzen können, zusätzliche Kosten für Lizenzen und Updates ihrer bisherigen, sich im Einsatz befindlichen Lösungen. In den rund 35 Gemeinden, welche bereits mit Educase arbeiten, entstehen zudem grosse Aufwendungen beziehungsweise

Kosten, welche durch fehlende oder fehlerhafte Funktionalitäten, mangelnde Performance usw. verursacht werden. Es ist zu befürchten, dass sowohl die Entwicklung als auch die Einführung und der Betrieb der Software bei den Gemeinden ein Vielfaches der prognostizierten Kosten verursachen werden.

Brücker Urs
Cozzio Mario
Spörri Angelina
Schaller Riccarda
Ózvegyi András
Berset Ursula
Howald Simon